

DIE KERAMIK VOM TELL ḤWĒŠ¹ (ḤĀBŪR — SYRIEN)

PETER PFÄLZNER

ABSTRACT

Pottery from the soundings and surface collections of Tell Ḥwēš and two neighbouring sites allows us to reconstruct part of the sites' settlement history. The main tell was once a village settlement of the Hurri-Mitannian period (15th/14th cent. BC). A few Neo-Assyrian surface sherds may indicate some occupation during that period, although all buildings must have eroded with the tell's surface. The two secondary tells, not occupied during the Late Bronze Age but rather in Neo-Assyrian times, are also no larger than village settlements.

Gliederung:

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1. Die hurri-mitannische Keramik | 2. Die neuassyrische Keramik |
| 1.1. Fundstellen | 2.1. Fundstellen |
| 1.2. Waren | 2.2. Waren |
| 1.3. Formen | 2.3. Formen |
| 1.4. Vergleiche | 2.4. Vergleiche |
| | 3. Zusammenfassung |

1. DIE HURRI-MITANNISCHE KERAMIK²

Fundstellen

Der überwiegende Anteil der Keramik vom Tell Ḥwēš (Hügel 1) ist in die hurri-mitannische Zeit zu datieren. Auf den beiden kleineren Hügeln 2 und 3 westlich und östlich des Haupthügels, auf denen nur Oberflächenkeramik aufgesammelt wurde, fehlt

¹ Ich möchte Helga Seeden und Sophie Berthier für die Überlassung des mitannischen und neuassyrischen Keramik-Materials vom Tell Ḥwēš zur Bearbeitung herzlich danken.

² Die mitannische Keramik des Tell Ḥwēš ist in die Dissertation des Verfassers über die mitelassyrische und mitannische Keramik in Nordmesopotamien einbezogen worden. Die vor-

liegende Beschreibung ist nur als ausschnittshafte und vorläufige Vorstellung dieses Materials zu verstehen. Zur Bestimmung der Keramik wichtige Vergleiche mit dem Material von Tell Bdēri und Tell Šēḥ Ḥamad sind noch nicht publiziert und können deshalb nicht in vollem Umfang nachvollziehbar gemacht werden.

der Nachweis dieser Besiedlungszeit. Die spätbronzezeitliche Siedlung scheint sich also auf den Haupthügel beschränkt zu haben.

Auf dem Hügel 1 wurde mitannische Keramik in den Sondagen 1, 2, und 3 ausgegraben. Nur die Keramik der Soudage 1 ist einem eindeutigen Architekturhorizont zuweisbar. Sie lieferte auch, wegen der Größe des Schnittes, die umfangreichste Menge an Scherben. Die Keramik wurde nach Fundstellen getrennt gesammelt. Alle in die Auswertung einbezogenen Fundstellen können der obersten, unter der heutigen Oberfläche anstehenden Architekturschicht zugerechnet werden. Bei Fundstelle 101 handelt es sich um Lehmziegelversturz, der die Architekturschicht abdeckt. Die Nummern 106, 112 und 113 stammen aus den Füllschichten der beiden Räume oberhalb der Fußböden, Nr. 115 lag auf den Fußböden selbst. Aus dem Bereich des Hofes neben den beiden Räumen stammt das Material der Fundstellen 107 (jüngster Fußboden des Hofes) und 111 (unter dem jüngsten Fußboden des Hofes).

Die mitannische Keramik wird nicht nach den Fundstellen getrennt vorgelegt sondern zum Gesamtmaterial der Architekturschicht zusammengefaßt. Der Umfang der einzelnen Kollektionen ist verhältnismäßig klein, so daß keine statistische Einzelauswertung vorgenommen und keine Fundstellenabfolge untersucht werden kann. Die vorgestellten Randscherben sind eine willkürliche Auswahl charakteristischer Beispiele aus allen angeführten Fundstellen. Sie sollen zur Illustration des Fundkomplexes und zu seiner Datierung dienen. Sie stellen jedoch keine im statistischen Sinn repräsentative Auswahl des Waren- und Formenvorkommens der Siedlungsschicht dar.

Waren³

Drei Beispiele von bemalten Waren finden sich in der mitannischen Keramik vom Tell Hwēš. Eine Scherbe der „Nuziware“ (Abb. 1 a) trägt auf dem beigen Tongrund eine flächige, monochrome Bemalung und, davon abgesetzt, einen einzelnen horizontalen Streifen. Beide sind von orangebrauner Farbe. Eine eventuelle florale Bemalung in heller Farbe auf dem orangebraunen Malgrund fehlt oder hat sich nicht erhalten⁴. Der Ton der Scherbe ist mit Kalk gemagert und enthält zusätzlich Sand und Glimmer.

Eine dünnwandige Bauchscherbe, wahrscheinlich ein Becherfragment, gehört der sog. „Jüngeren Hābūrware“ an (Abb. 1 b). Ein schmaler horizontaler Streifen ist auf dem graugrünen Selbstüberzug aufgetragen. Die Bemalung ist graubraun. Der Ton ist sehr fein mit Sand gemagert und enthält zusätzlich geringe Spuren von Glimmer. Zwei

³ Die in den Keramikbeschreibungen verwendeten Begriffe zur Intensität der Magerung und zur Härte der Scherben sind folgendermaßen definiert:

Korngröße der Magerung:

sehr fein	= bis 0,063 mm
fein	= 0,063 bis 0,2 mm
mittel	= 0,2 bis 2,0 mm
grob	= über 2,0 mm.

Brandhärte:

weich	= Mohs'sche Härteskala bis 3
hart	= Mohs'sche Härteskala 3 bis 5
sehr hart	= Mohs'sche Härteskala 5 bis 6
klingend hart	= Mohs'sche Härteskala 6 bis 7

Die Farbangaben erfolgen im Katalog nach Munsell Color Charts.

⁴ Aufgrund der fehlenden bzw. nicht erhaltenen hell-auf-dunkel Bemalung könnte die Scherbe auch der Jüngeren Hābūrware zugerechnet werden. Jedoch wird dies nicht erwoen, weil bei dieser Ware im allgemeinen mehrere schmale Streifen nebeneinander gesetzt werden. Auf dem Stück Abb. 1a findet sich aber eine offensichtlich flächige Bemalung, die von einem horizontalen schmalen Streifen flankiert wird. Dies ist für die Bildaufteilung der Nuzibecher charakteristisch (vgl. B. Hrouda 1957. (Anm. 5) Tf. 2, 2; 1, 6).

Scherben belegen die „Ware mit roter Randbemalung“ (Abb. 1 c und d). Die weinrote Bemalung läuft als breiter Streifen auf der Innenseite des Randes um, bedeckt die Oberseite der Lippe und setzt sich als schmaler Streifen auf der Außenseite des Randes fort. Der Bemalungsstreifen ist jeweils auf den verstrichenen, hellroten Tongrund aufgetragen. Beim Ton handelt es sich in beiden Fällen um mittelfeine Häckselware. Zusätzlich ist in einem Beispiel Kalk vorhanden, im anderen Beispiel sind Sand und Glimmer zugemagert. Die Ware mit roter Randbemalung ist nur an Schalen nachweisbar. Sie sind rundwandig und besitzen einen stumpfen, unverdickten Rand. Größe und Randabschluß der Schalen variieren allerdings. Die Lippe ist am einen Beispiel gerundet, am anderen schließt sie gerade ab. Auch die Wandungsstärke (7 bzw. 14 mm) und der Durchmesser (17 bzw. 32 cm) der beiden Belegstücke sind uneinheitlich.

Der weit überwiegende Anteil der hurri-mitannischen Keramik des Tell Hwēš ist unbemalt. Es finden sich fast ausschließlich Häckselwaren. Sie sind meist mittelfein, seltener fein gemagert. Nur wenige Beispiele sind ausschließlich mit Häcksel gemagert. Die Nebemagerung besteht in der Regel aus Sand, Kalk oder Glimmer. Kombinationen von Sand und Glimmer bzw. Kalk und Glimmer oder auch Sand und Kalk sind häufig. Im Bruch sind oftmals rötlich gebrannte Tonverunreinigungen als kleine Flecken zu erkennen. Die Oberfläche ist in der Regel tongrundig verstrichen. An einigen Beispielen findet sich ein Selbstüberzug innen und außen, Überzüge sind selten. Ein Teil der Scherben trägt auf der Außen- und Innenseite Glättungsspuren. Dies tritt an tongrundigen und überzogenen Stücken auf. Die Matrixfarbe ist in den überwiegenden Fällen hellrot bis rötlichbraun, seltener grünlichbeige oder gelb. Die Oberflächen sind meist gelblich bis beige. Der Ton ist häufig weich. Bei den Beispielen mit schwarzem Kern ist der Häcksel nicht vollständig verbrannt.

Neben der großen Gruppe der Häckselwaren finden sich nur vereinzelt anorganisch gemagerte Waren. Eine sandgemagerte Ware und eine Ware mit Sand- und Kalkmagerung liegen vor. Beide haben hellrötlichen, fein gemagerten Ton. In beiden Fällen ist dennoch zusätzlich etwas Häcksel beigemischt. Außerdem ist eine feine, mit schwarzen Mineralen gemagerte Ware belegt. Ihr Ton ist rötlich. Zusätzlich enthält diese Ware Glimmer. Auch bei ihr ist Häcksel in geringer Menge zugesetzt.

Formen

Die auffälligste und kennzeichnendste Gefäßform der mitannischen Keramik sind die Knauffußbecher. Der lange Knauffuß verbreitert sich bei den beiden publizierten Beispielen (Abb. 1 n und o) an der Basis deutlich und schließt unten flach ab. Die beiden Füße haben übereinstimmenden Durchmesser. Bei einem Beispiel geht er aber kontinuierlich in die Gefäßwandung über, beim anderen Stück ist er durch eine schmale Einziehung vom Gefäßkörper abgesetzt. Die beiden Knauffußbecher gehören auffälligerweise nicht den vorherrschenden Häckselwaren an, sondern sind aus sandgemagertem Ton hergestellt. Eine Sonderform bildet ein sich nach unten leicht verjüngender Scheibenfuß (Abb. 1 p), der innen hohl ist. Auch er gehörte offensichtlich zu einem Becher. Das Beispiel ist aus der oben beschriebenen Ware mit schwarzen Mineralen hergestellt.

In gleicher Weise charakteristisch sind kleinformatige, schlanke Ständer mit onduliertem Rand (Abb. 1 m). Die Oberseite des Randes ist mit parallelen Fingereindrücken in regelmäßigem Abstand versehen. Die Innenseite des aus häckselgemagertem Ton hergestellten Stückes trägt regelmäßige horizontale Riefen. Der vorliegende Ständertypus ist in den mitannischen Schichten des Tell Brak gut belegt (s.u.).

Die Schalen sind mit mehreren unterschiedlichen Formtypen vertreten. Dazu gehören flache Schalen mit nach innen gezogenem Rand (*Abb. 1 f.g.b.*), Schalen mit rundlicher, nach außen gezogener Lippe (*Abb. 1 i*), sowie Knickwandschalen (*Abb. 1 e*). Die Einknickung der Wandung bei der letzteren Variante ist nur schwach angedeutet. Es handelt sich bei diesem Schalentyp um den Vorläufer der späteren, stärker eingezogenen mittelassyrischen Knickwandschalen.

Die Schüsseln haben eine sehr steile Wandung und einen großen Durchmesser. Horizontal nach außen gezogene rechteckige Lippen (sog. „Hammerprofil“) sind charakteristisch (*Abb. 1 k. 1*). Bei den Töpfen und Flaschen sind dickwandige Gefäße mit Standing kennzeichnend (*Abb. 1 q.r.*). Die Böden sind sehr massiv und mit der Hand geformt.

Die Keramik der Architekturschicht auf dem Tell Ḥwēš 1 stellt ein geschlossenes, sehr homogenes Repertoire der Nuzizeit dar.

Vergleiche⁵

Die engsten Vergleiche zur mitannischen Keramik des Tell Ḥwēš bieten der Tell Brak⁶

⁵ Für die zitierte Literatur gelten folgende Sigel:

Bernbeck/Pfälzner
1984

= R. Bernbeck, P. Pfälzner, Stratigraphie und Keramik in: A. Mahmoud *et al.* Die Ausgrabung auf dem Tell 'Ağāğa / Šadikanni 1982. *DaM* 3. 1988: 141-184.

Eichler/Wäfler 1985 = S. Eichler, V. Haas, D. Steudler, M. Wäfler, D. Warburton. Tall al-Ḥamīdīya 1. Vorbericht 1984 (1985).

Hrouda 1957 = B. Hrouda. Die bemalte Keramik des zweiten Jahrtausends in Nordmesopotamien und Nordsyrien. *Ist. Forsch.* 19 (1957)

Hrouda 1961 = B. Hrouda, Tell Feche-rije, *ZA* 54 (NF 20) 1961: 201-239.

Hrouda 1962 = B. Hrouda, Tell Halaf IV. Die Kleinfunde aus historischer Zeit (1962).

Kühne 1984 = H. Kühne, Tell Šēḥ Ḥamad/Dur-katlimmu 1984 in: *AfO* 31, 1984: 170-178.

Lebeau 1983 = M. Lebeau, La céramique de l'âge du Fer II-III à Tell Abou

Danné et ses rapports avec la céramique contemporaine en Syrie (1983).

Llyod/Gökçe 1953 = S. Llyod, N. Gökçe, Sultantepe, Anglo-Turkish Joint Excavations 1952, *AnSt* 3, 1953: 27-51.

Mallowan 1947 = M.E.L. Mallowan, Excavations at Brak and Chagar Bazar, *Iraq* 9, 1947: 1 ff.

Oates 1959 = J. Oates, Late Assyrian Pottery from Fort Salmaneser in: *Iraq* 21, 1959: 130-146.

Pfälzner 1984 = P. Pfälzner, Eine archäologische Geländebegehung im Gebiet des Wadi 'Ağīḡ/Ostsyrien in: *AfO* 31, 1984: 178-185.

Speiser 1933 = E.A. Speiser, The Pottery of Tell Billa, *MJ* 23/3, 1933: 249 ff.

⁶ Die Grabungen seit 1983 im Mitannipalast (Area HH) (vgl. D. Oates, Excavations at Tell Brak, 1983-84, *Iraq* 47, 1985: 159-173) erbrachten umfangreiches Keramikmaterial der mitannischen Zeit. Es ist noch nicht publiziert; ausgiebige persönliche Informationen verdanke ich Joan Oates.

und der Tell Bdēri⁷. Beide Orte liegen nur etwa 30 km von Tell Ḥwēš entfernt. Die Übereinstimmungen zeigen sich sowohl in den Waren als auch in den Gefäßformen. Das gemeinsame Vorkommen von Ware mit roter Randbemalung, Nuziware und Jüngerer Ḥābūrware ist in diesem geographischen Rahmen gut belegt und stellt ein eindeutiges Datierungskriterium dar. Die in Tell Brak für den Bereich des Mitannipalastes sehr charakteristischen Ständer mit onduliertem Rand finden sich in einem Beispiel in Tell Ḥwēš. Diese Ständerform ist in Tell Bdēri belegt. Sehr enge Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich auch zu der Keramik der mitannischen bis mittelassyrischen Zeit vom Tell Feḥḥeriye⁸. Auch dort sind die bemalten Waren (Nuziware, Jüngere Ḥābūrware und Ware mit roter Randbemalung) belegt. Bei der Ware mit roter Randbemalung ist an den Beispielen aus Tell Feḥḥeriye meist die ganze Außenseite rot bemalt. Gefäße, die auf der Außenseite nur einen schmalen roten Streifen besitzen, sind dort die Ausnahme⁹. Innerhalb der Gefäßformen der vier Orte sind darüberhinaus Schalen- und Schüsselprofile neben den typischen Knauffußbechern gut vergleichbar. Einzelne Übereinstimmungen ergeben sich außerdem mit weiter entfernt gelegenen Grabungsstätten wie z.B. Tell Billa¹⁰ und Tell er-Rimāḥ¹¹. An letzterem Ort ist wiederum die Ware mit roter Randbemalung umfangreich belegt.

Die Vergleiche zur mitannischen Keramik vom Tell Ḥwēš werden im folgenden in Listenform aufgeführt:

<i>Tell Ḥwēš</i> <i>Abb.</i>	<i>Vergleichsort</i>	<i>Literatur</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Herkunft</i>	<i>Datierung</i>
1 a	siehe Anm. 4				
1 b	ASSUR	Hrouda 1957	Tf. 7, 5-8 Tf. 8, 1-20	Ziegel- grüfte	16.-13. Jh.
1 b	T. BDĒRI	unpubl.		Südhang, Schicht 4/5	15./14. Jh.
1 b	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 9a-e	Türbeschnitt -4,20 m Ostschnitt -2,10/-5,20 m	mA-mit.
1 b	T. BILLA	Speiser 1933	Pl. 60, 1-2 4-6	Stratum 3	Hurrian
1 c-d	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 14 b	Türbeschnitt -4,44 m	mA-mit.
1 c-d	T. BDĒRI	unpubl.		Mitannigeb. A 3165	15/14. Jh.
1 c-d	T. RIMĀḤ	J. Oates	pers. Mitt.		
1 c-d	T. BRAK	J. Oates	pers. Mitt.	Mitanni- palast (HH)	mit. Zeit

⁷ Die Keramik der mitannischen Zeit vom Tell Bdēri (1985 und 1986) ist noch nicht publiziert; zur Kampagne 1985 vgl. P. Pfälzner mit Beiträgen von C. Becker, H. Dohmann und S. Kulemann, Tell Bdēri 1985. Bericht über die erste Kampagne, *DaM* 3: 223-286.

⁸ Hrouda 1961 a. O.

⁹ ebenda 221.

¹⁰ Speiser 1933 a.O.

¹¹ Die Publikation der Keramik vom Tell er-Rimāḥ ist in Vorbereitung. Ausführliche persönliche Informationen verdanke ich Joan Oates. Zu Tell er-Rimāḥ allgemein siehe D. Oates in: J. Curtis (Hrsg.), *Fifty Years of Mesopotamian Discovery*, S. 86 (mit vollständiger Bibliographie S. 98).

<i>Tell Ḥwēš Abb.</i>	<i>Vergleichsort</i>	<i>Literatur</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Herkunft</i>	<i>Datierung</i>
1 e	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 10q (nur Form)	Ostschnitt -2,14 m	mA-mit.
1 e	T. BDĒRI	unpubl.		Mitannigeb. A 3165	15/14. Jh.
1 h	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 11 a	Ostschnitt -3,90 m	mA-mit.
1 i	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 11 b	Ostschnitt -5,53 m	mA-mit.
1 k	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 10 g (nur Rand)	Türbeschnitt -3,50 m	mA-mit.
1 k	T. BDĒRI	unpubl.		Mitannigeb. A 3165	15/14. Jh.
1 l	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 10 e	Türbeschnitt -3,20 m	mA-mit.
1 l	T. BDĒRI	unpubl.		Mitannigeb. A 3165	15/14. Jh.
1 m	T. BRAK	J. Oates	pers. Mitt.	Mitanni- palast (HH)	mit. Zeit
1 n	T. BDĒRI	unpubl.		Südhang, Schicht 4/5	15/14. Jh.
1 o	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 8 f	Türbeschnitt ca. -3,50 m	mA
1 o	T. BRAK	Mallowan 1947	Pl. 74, 1.2	Area HH, top settlement	1350-1400 BC.
1 o	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 63, 2 (o.)	unbekannt	2. Hälfte d. 2. Jtsd.v.C.
1 o-r	T. ŠĒḤ ḤAMAD	unpubl.		Gebäude P, A 1525	13. Jh.
1 q-r	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 10 t (nur Form)	Türbeschnitt	mA-mit.

2. NEUASSYRISCHE KERAMIK

Fundstellen

Auf dem Hügel 1, dem Haupthügel von Tell Ḥwēš, fand sich neuassyrische Keramik nur in sehr geringen Mengen. Drei neuassyrische Scherben stammen von der Oberfläche des Tells. Sie wurden bei der Begehung 1986 aufgelesen. Zwei weitere Beispiele wurden in der Sondage 2 im ersten Abhub ausgegraben. Sie lagen also ebenfalls nahe der Oberfläche. Die Sondage 1 mit der mitannischen Architekturschicht erbrachte überhaupt keine neuassyrische Keramik.

Auf den beiden Nebenhügeln 2 und 3, die 1987 begangen wurden, fand sich viel neuassyrische Keramik. Sie stellt auf beiden Hügeln das Gros der Oberflächenkeramik dar. Auf keinem der beiden Nebenhügel wurde eine Sondage angelegt. Die Surveyfunde belegen aber eine eindeutige Besiedlung in der neuassyrischen Zeit.

Waren

Im Warenspektrum der neuassyrischen Keramik von Tell Hwēš (Hügel 1 bis 3) sind gleichermaßen feine bis mittelfeine Häckselwaren und feine bis mittelfeine Sandwaren vertreten. Die Häckselwaren haben in der Regel eine Nebenmagerung aus anorganischem Material. Dies kann entweder Sand sein oder Sand + Kalk oder auch Sand + Glimmer. Die Sandwaren, die in den aufgesammelten Kollektionen noch häufiger als die Häckselwaren vertreten sind, zeigen in allen Fällen eine geringe Beimengung von Häcksel. Der Häckselanteil steht aber gegenüber dem Sandanteil eindeutig zurück. Die Nebenmagerung besteht entweder nur aus dieser geringen Häckselbeimischung, oder aus Häcksel + Kalk bzw. aus Häcksel + Glimmer. Neben diesen überwiegenden Waren ist auch noch eine Kalkware vertreten. Auch sie enthält eine geringe Häckselzumischung. Daneben finden sich einige Beispiele einer mit schwarzen Mineralen gemagerten Ware. In der Nebenmagerung enthält sie, jeweils in geringen Anteilen, entweder Glimmer und Häcksel oder Kalk und Häcksel.

Die Keramik ist in vielen Fällen tongrundig verstrichen. Überzüge innen und außen sind ebenfalls häufig. Auch dann ist die Oberfläche meist verstrichen. Einige wenige Scherben sind stellenweise mit einem harten Werkzeug streifig geglättet. Es handelt sich bei den Scherben ausnahmslos um Scheibenware, die sorgfältig hergestellt ist. Meist finden sich Ziehspuren auf der Oberfläche, die von der Herstellung stammen. Die Oberflächen sind jedoch teilweise leicht verwittert, was durch die Lagerung der Scherben bedingt ist. Der Anteil von hart gebrannter Keramik ist groß. Die Härte der Scherben kann aber ebenfalls durch die Einwirkungen der Lagerung auf der Hügeloberfläche verstärkt sein. Der an einigen Scherben festzustellende Kalkanteil in der Matrix füllt häufig Poren aus. Auch diese Erscheinung ist sekundär und durch die Lagerung der Keramik verursacht.

Die Brennbedingungen waren in den meisten Fällen sehr regelmäßig und zeigen keine Besonderheiten. Bei den Beispielen der Häckselwaren ist der Kern manchmal grau bis schwarz und die Häckselstückchen sind unvollständig verbrannt. In Ausnahmefällen ist der Brand unregelmäßig, so daß die Farbe der Matrix innerhalb des Bruches von einem helleren in einen dunkleren Farbton übergeht. Die Farbe des Scherbenbruches ist meist rot bis rotbraun. Die Oberflächenfarbe weicht häufig davon ab. Sie ist im allgemeinen hellrötlich, gelbbraunlich oder gelbgrünlich.

Die neuassyrische Keramik von den Hügeln 1 bis 3 des Tell Hwēš zeigt mit ihren zwei Hauptgruppen ein einheitliches Warenspektrum. Auffällige Sonderwaren, wie die sog. Palastware oder die neuassyrische Kochtopfware, fehlen. Plastische oder bemalte Dekorationen sind nicht vertreten.

Formen

Unter den Formtypen sollen vor allem die für die neuassyrische Keramik besonders charakteristischen Schalenprofile vorgestellt werden. Schnabelförmige Lippen überwiegen bei den Schalen (*Abb. 2 a-k*). Sie hängen meist weit nach außen über und sind tief nach unten gezogen. Manchmal sind diese Ränder doppelt (*Abb. 2 l m*) oder auch dreifach (*Abb. 2 n*) geschwungen. Die Schalen sind meist sehr flach. Ihre Wandung ist entweder gerundet (*Abb. 2 a-e*) oder in der oberen Hälfte leicht nach innen eingeknickt (*Abb. 2 f-l*). Ebenfalls charakteristisch sind Knopffußbecher. Das Beispiel (*Abb. 2 r*) hat einen sehr flachen Knopffuß, der leicht vom Gefäßkörper abgesetzt ist. Diese Art gehört zu den sehr flachen neuassyrischen Typen, die sich von den älteren mittellassyrischen und

mitanischen deutlich unterscheiden. Das Stück besitzt eine besondere Ausarbeitung des Knopfes. In der Mitte der Unterseite sitzt eine flache Knubbe in einer leichten Vertiefung. Die Scherbe gehört der feinen Sandware an und ist zusätzlich leicht mit Kalk und Häcksel gemagert. Die Profile von Töpfen und Flaschen sind weniger charakteristisch. Sie besitzen meist über einem relativ steilen Hals eine nach außen verdickte Lippe. Diese kann gerundet (*Abb. 2 u-v*) oder rechteckig (*Abb. 2 w*) sein.

Vergleiche

Obwohl die Publikationsliste neuassyrischer Keramik, vor allem der aus den assyrischen Hauptstädten, vergleichsweise kurz ist, läßt sich das Material vom Tell Ḥwēš eindeutig in diesen Bereich eingliedern. Die engsten Vergleiche finden sich im südlich gelegenen Tell Šēḥ Ḥamad¹² und im nordwestlich gelegenen Sultantepe. Diese beiden Stätten waren bedeutende neuassyrische Verwaltungszentren des 8. und 7. Jahrhunderts v. Chr. Auch die neuassyrische Keramik vom Tell Halaf zeigt zahlreiche Parallelen zu den Stücken aus Tell Ḥwēš. Ferner ergeben sich Vergleiche zu weiteren Orten der syrischen Ġezīreh, wie Tell Feḥḥeriye und Tell al-Ḥamīdiya im Ḥābūr-Qellgebiet, Tell ʿAḡāḡa am Ḥābūr und dem Steppenort Tell Umm ʿAqrubba. Bei den außerhalb des nordostsyrischen Raumes gelegenen Vergleichsorten zeigen sich eindeutig engere Parallelen zu Nimrud im assyrischen Kernland als zu Tell Abu Danne im westsyrischen Bereich jenseits des Euphrat.

Die Keramik des Tell Ḥwēš wird dadurch eindeutig in den Bereich der Keramik des neuassyrischen Reiches einbezogen. Aus den engen Vergleichen zu Tell Šēḥ Ḥamad, Sultantepe und Nimrud läßt sich eine Datierung der dörflichen Niederlassungen auf den Hügeln 2 und 3 des Tell Ḥwēš ins 8.-7. Jh. v. Chr. sicher erschließen.

Die Einzelvergleiche zur neuassyrischen Keramik vom Tell Ḥwēš werden im folgenden in Listenform angegeben¹³.

Tell Ḥwēš Abb.	Vergleichsort	Literatur	Abbildung	Herkunft	Datierung
2 a	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:3	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 a	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 56:23	Assyr. Haus	neu-Ass.
2 b	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:15	nA Akropol.	7. Jh.
2 b	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 61:153	unbek.	neu-Ass.
2 d	T. ḤAMĪDĪYA	Eichler/Wäfler 1985	Tf. 5:28.1	41/44 H ₁ -H ₂	—
2 d	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 61:152	unbek.	neu-Ass.
2 d	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:14	nA Akropol.	7. Jh.
2 e	T. ŠĒḤ ḤAMAD	Kühne 1984	Abb. 67:2	Geb. F. Raum B Phase 2	8.-7. Jh.

¹² Die neuassyrische Keramik vom Tell Šēḥ Ḥamad wird in Form eines „Repertoire“ aufgearbeitet: Vgl. dazu demnächst: G. Schneider — H. Kühne, Vorarbeiten zu einem Corpus der spät-

bronzezeitlichen und eisenzeitlichen Keramik aus Tell Šēḥ Ḥamad in: H. Kühne (Hrsg.), *Berichte der Ausgrabung Tell Šēḥ Ḥamad|Dur-katlimmu 1.*

¹³ Sigel der zitierten Literatur s. Anm. 5.

<i>Tell Ḥwēš Abb.</i>	<i>Vergleichsort</i>	<i>Literatur</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Herkunft</i>	<i>Datierung</i>
2 e	T. UMM ʿAQRUBBAPf	Pfälzner 1984	Abb. 76:8	Oberfläche	neu-Ass.
2 e	T. ḤAMĪDĪYA	Eichler/Wäfler 1985	Tf. 6:30.2	41/41 H ₀ -H ₃ -R ₃	—
2 f	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:18	nA Akropol.	7. Jh.
2 f	T. ABU DANNE	Lebeau 1983	Pl. 12,2 (CP 22)	A6 (Ph. II d)	Eisenzt.2
2 f	T. ḤAMĪDĪYA	Eichler/Wäfler 1985	Tf. 6:32.2	41/41 H ₀ -H ₃ 41/44 H ₂ -H ₄	—
2 g	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:19	nA Akropol.	7. Jh.
2 g	T. ABU DANNE	Lebeau 1983	Pl. 11.4 (CP 21)	A6 (Ph. II d)	Eisenzt.2
2 h	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:26	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 h	T. ḤAMĪDĪYA	Eichler/Wäfler 1985	Tf. 6:34.1	41/41 H ₀ -H ₃	—
2 i	T. UMM ʿAQRUBBAPf	Pfälzner 1984	Abb. 76.7	Oberfläche	neu-Ass.
2 i	T. ʿAĠĀĠA	Bernbeck/ Pfälzner 1987	Abb. 6a	Sch. 19a. Raum A	8.-7. Jh.
2 k	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:24	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 k	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:40	nA Akropol.	7. Jh.
2 l	T. ŠĒḤ ḤAMAD	Kühne 1984	Abb. 67.3	Geb. F. Raum B Phase 2	8.-7. Jh.
2 m	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:17	nA Akropol.	7. Jh.
2 m	T. ŠĒḤ ḤAMAD	Kühne 1984	Abb. 67.1	Geb. F. Raum B Phase 2	8.-7. Jh.
2 n	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:25	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 n	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:26	nA Akropol.	7. Jh.
2 o	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 61:151	unbek.	neu-Ass.
2 o	T. FEḤḤERIYE	Hrouda 1961	Abb. 6b	Türbeschnitt + 0.12 m	neu-Ass.
2 o	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:5	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 p	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 35:4	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 r	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 56:24	assy. Haus	neu-Ass.
2 s	SULTANTEPE	Lloyd/Gökçe 1953	Fig. 7:10	nA Akropol.	7. Jh.
2 s	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 62:173	unbekannt	neu-Ass.
2 t	T. ABU DANNE	Lebeau 1983	Pl. 61.7 (ABC 34)	A6 (Ph. II d)	Eisenzt.2
2 u	NIMRUD	Oates 1959	Pl. 38:98	F. Salmanasser	8.-7. Jh.
2 u	T. ŠĒḤ ḤAMAD	Kühne 1984	Abb. 67.11	Geb. F. Raum B Phase 2	8.-7. Jh.

Tell Ḥwēš Abb.	Vergleichsort	Literatur	Abbildung	Herkunft	Datierung
2 u	T. ABU DANNE	Lebeau 1983	Pl. 62.6 (ABC 36)	A6-A5 (Ph. II d-c)	Eisenzt. 2-3a
2 v	T. HALAF	Hrouda 1962	Tf. 62:180	Stadtmauer	neu-Ass.
2 v	T. ŠĒḤ ḤAMAD	Kühne 1984	Abb. 67.10	Geb. F. Raum B Phase 2	8.-7. Jh.
2 v	T. ABU DANNE	Lebeau 1983	Pl. 60.4 (ABC 30)	A6-A5 (Ph. II d-c)	Eisenzt. 2-3a

3. ZUSAMMENFASSUNG

An Hand der Keramik aus den Sondagen und von der Oberfläche des Tell Ḥwēš und seiner beiden Nebenhügel lassen sich die Besiedlungszeiten des Platzes in der Späten Bronzezeit und der Eisenzeit rekonstruieren. Der Haupthügel trägt eine — wohl dörfliche — Siedlung der Hurri-Mitanni-Zeit. Sie ist ins 15./14. Jhdt. v. Chr. zu datieren. Der Nachweis einer Besiedlung in der mittellassyrischen Zeit fehlt, da sich kein eindeutiger Beleg von Keramik des 13. Jhdts. v. Chr. findet. Eine Wiederbesiedlung oder zumindest Wiederverbenutzung des Platzes könnte in der neuassyrischen Zeit stattgefunden haben. Darauf verweisen einige wenige Scherben von der Oberfläche bzw. aus Oberflächennähe. Ihr Vorkommen könnte möglicherweise nur auf ein einzelnes Haus zurückgehen. Alternativ ist vorstellbar, daß die verstreute neuassyrische Keramik durch die eisenzeitlichen Bewohner der Nebenhügel hierher gebracht wurde. Eventuelle Bauten der neuassyrischen Zeit sind aber auf jeden Fall der Erosion der Hügeloberfläche zum Opfer gefallen.

Die beiden Nebenhügel 2 und 3 in unmittelbarer Nähe des Haupthügels erbrachten keinen Nachweis einer Besiedlung in der Späten Bronzezeit. Sie bergen jeweils eine Siedlung der neuassyrischen Zeit. Der Größe der Hügel nach zu schließen handelte es sich ebenfalls um Dörfer.

KATALOG*

HURRI-MITANNISCHE KERAMIK

VON TELL ḤWĒŠ (ABB. 1):

NEUASSYRISCHE KERAMIK

VON TELL ḤWĒŠ (ABB. 2)

* Die Zeichnungen sind im Maßstab 1:3 abgebildet.
Sie wurden von Imad Terkawi/Damaskus angefertigt.

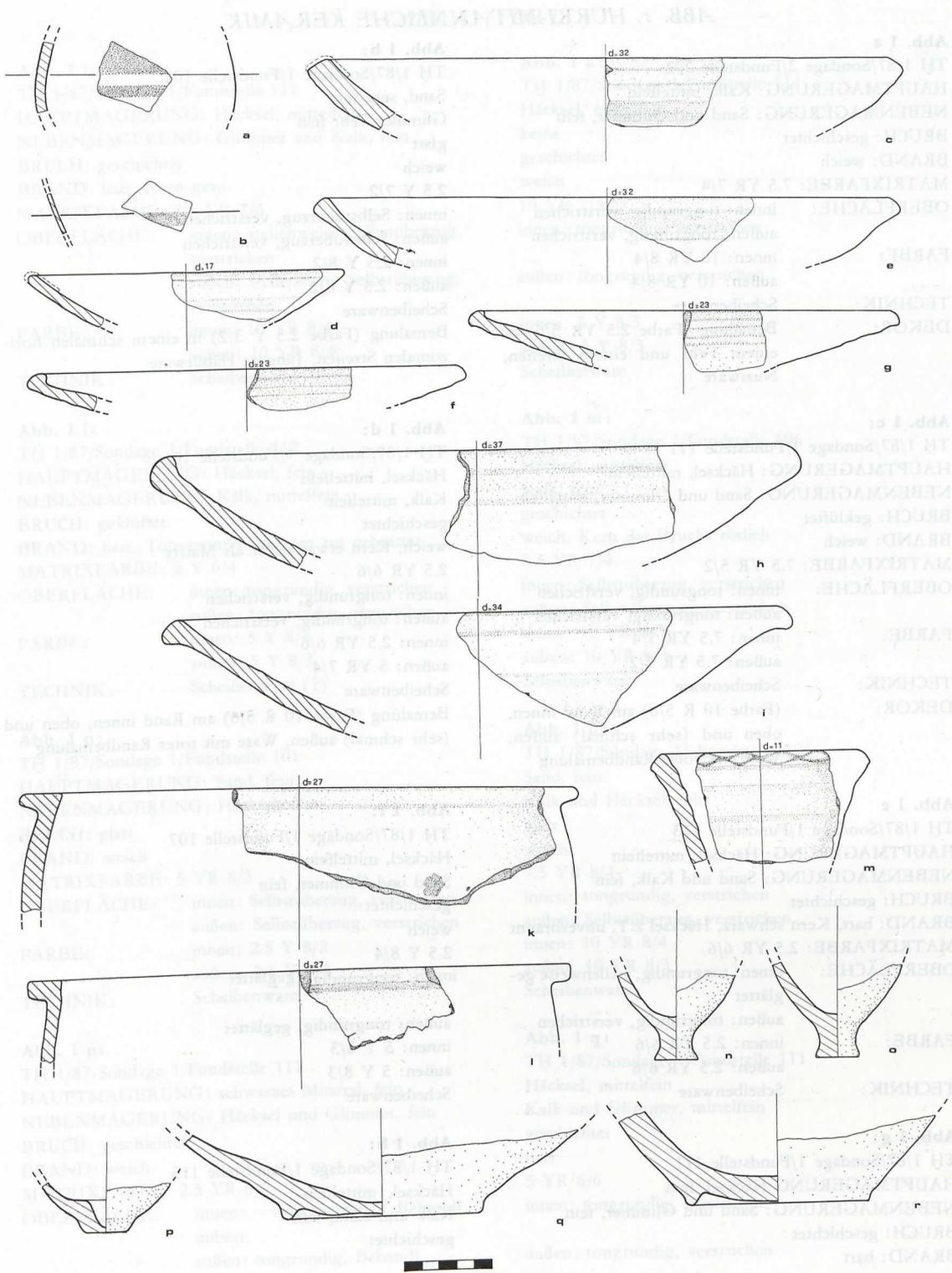


ABB. I. HURRI-MITANNISCHE KERAMIK VOM TELL HŪWĒŠ

ABB. 1. HURRI-MITANNISCHE KERAMIK

Abb. 1 a

TH 1/87/Sondage 2/Fundstelle 202
 HAUPTMAGERUNG: Kalk, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Sand und Glimmer, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 7.5 YR 7/4
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 10 YR 8/4
 außen: 10 YR 8/4
 TECHNIK: Scheibenware
 DEKOR: Bemalung (Farbe 2.5 YR 5/6) in
 einem Feld und einem Streifen,
 Nuziware.

Abb. 1 b:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 106
 Sand, sehr fein
 Glimmer, sehr fein
 glatt
 weich
 2.5 Y 7/2
 innen: Selbstüberzug, verstrichen
 außen: Selbstüberzug, verstrichen
 innen: 2.5 Y 8/2
 außen: 2.5 Y 8/2
 Scheibenware
 Bemalung (Farbe 2.5 Y 3/2) in einem schmalen hori-
 zontalen Streifen, Jüngere Hübürware

Abb. 1 c:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Sand und Glimmer, mittelfein
 BRUCH: geklüftet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 7.5 YR 5/2
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 7.5 YR 7/4
 außen: 7.5 YR 7/2
 TECHNIK: Scheibenware
 DEKOR: (Farbe 10 R 5/6) am Rand innen,
 oben und (sehr schmal) außen,
 Ware mit roter Randbemalung

Abb. 1 d:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 106
 Häcksel, mittelfein
 Kalk, mittelfein
 geschichtet
 weich, Kern etwas heller als Matrix
 2.5 YR 6/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 2.5 YR 6/6
 außen: 5 YR 7/4
 Scheibenware
 Bemalung (Farbe 10 R 5/6) am Rand innen, oben und
 (sehr schmal) außen, Ware mit roter Randbemalung

Abb. 1 e

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 113
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Sand und Kalk, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: hart, Kern schwarz, Häcksel z.T. unverbrannt
 MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, stellenweise ge-
 glättet
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 2.5 YR 6/6
 außen: 2.5 YR 6/6
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 1 f:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 107
 Häcksel, mittelfein
 Sand und Glimmer, fein
 geschichtet
 weich
 2.5 Y 8/4
 innen: tongrundig; geglättet
 außen: tongrundig, geglättet
 innen: 5 Y 8/3
 außen: 5 Y 8/3
 Scheibenware

Abb. 1 g:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 HAUPTMAGERUNG Häcksel, fein
 NEBENMAGERUNG: Sand und Glimmer, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: hart
 MATRIXFARBE: 2.5 Y 8/4
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, geglättet
 außen: tongrundig, geglättet
 FARBE: innen: 5 Y 8/3
 außen: 5 Y 8/3
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 1 h:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 115
 Häcksel, mittelfein
 Kalk und Sand, fein
 geschichtet
 hart
 7.5 YR 7/4
 innen: Überzug, stellenweise geglättet
 außen: Überzug, geglättet
 innen: 5 Y 8/2
 außen: 5 Y 8/2
 Scheibenware

ABB. I. (FORTS.)

Abb. 1 i:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Glimmer und Kalk, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: hart, Kern grau
 MATRIXFARBE: 7.5 YR 7/6
 OBERFLÄCHE: innen: stellenweise Selbstüberzug,
 verstrichen
 außen: stellenweise Selbstüberzug,
 verstrichen
 FARBE: innen: 10 YR 8/4
 außen: 10 YR 8/4
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 1 l:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 112
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, fein
 NEBENMAGERUNG: Kalk, mittelfein
 BRUCH: geklüftet
 BRAND: hart, Tonverunreinigungen rot gebrannt
 MATRIXFARBE: 5 Y 6/4
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 5 Y 8/3
 außen: 5 Y 8/3
 TECHNIK: Scheibenware (?)

Abb. 1 n:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 101
 HAUPTMAGERUNG: Sand, fein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel, fein
 BRUCH: glatt
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 5 YR 8/3
 OBERFLÄCHE: innen: Selbstüberzug, verstrichen
 außen: Selbstüberzug, verstrichen
 FARBE: innen: 2.5 Y 8/2
 außen: 2.5 Y 8/2
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 1 p:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 HAUPTMAGERUNG: schwarzes Mineral, fein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel und Glimmer, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, Behandl,
 unbest.
 außen: tongrundig, Behandl.
 unbest.
 FARBE: innen: 2.5 YR 6/6
 außen: 2.5 YR 6/6
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 1 k:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 Häcksel, mittelfein
 keine
 geschichtet
 weich
 10 YR 7/3
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 5 Y 8/3
 außen: 5 Y 8/3
 Scheibenware

Abb. 1 m:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 106
 Häcksel, mittelfein
 Kalk, fein
 geschichtet
 weich, Kern des Bruchs rötlich
 7.5 YR 7/4
 innen: Selbstüberzug, verstrichen
 außen: Selbstüberzug, verstrichen
 innen: 10 YR 8/3
 außen: 10 YR 8/3
 Scheibenware

Abb. 1 o:

TH 1/87/Sondage 1/ Fundstelle 106
 Sand, fein
 Kalk und Häcksel, fein
 glatt
 weich
 7.5 YR 8/4
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: Selbstüberzug, verstrichen
 innen: 10 YR 8/4
 außen: 10 YR 8/3
 Scheibenware

Abb. 1 q:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
 Häcksel, mittelfein
 Kalk und Glimmer, mittelfein
 geschichtet
 hart
 5 YR 6/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 7.5 YR 7/4
 außen: 10 YR 7/3
 handgemacht

ABB. 1 (FORTS.)

Abb. 1 r:

TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 115

HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein

NEBENMAGERUNG: Kalk und Sand, fein

BRUCH: geschichtet

BRAND: weich, Häcksel z.T. unverbrannt

MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6

OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
außen: Selbstüberzug, verstrichen

FARBE: innen: 5 YR 7/4

TECHNIK: außen: 5 YR 7/3

TECHNIK: handgemacht

Abb. 1 r:
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 115
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Glimmer und Kalk, fein
BRUCH: geschichtet
BRAND: hart, Kern grau
MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 5 YR 7/4
außen: 5 YR 7/3
TECHNIK: handgemacht

Abb. 1 c:
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 101
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Kalk, mittelgroß
BRUCH: geschichtet
BRAND: weich, Kern des Bruchs rot
MATRIXFARBE: 2.5 YR 7/4
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 10 YR 8/2
außen: 10 YR 8/2
TECHNIK: Schichtenweise
DEKOR: keine

Abb. 1 c:
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 101
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Kalk, mittelgroß
BRUCH: geschichtet
BRAND: hart, Tonsteinmagerung
MATRIXFARBE: 2.5 YR 7/4
OBERFLÄCHE: innen: tongrundig
außen: tongrundig
FARBE: innen: 5 YR 8/2
außen: 5 YR 8/2
TECHNIK: Schichtenweise (2)
DEKOR: keine

Abb. 1 e:
Kalk und Häcksel, fein
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 101
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Kalk, fein
BRUCH: geschichtet
BRAND: hart, Kern grau
MATRIXFARBE: 2.5 YR 8/4
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 2.5 YR 8/2
außen: 2.5 YR 8/2
TECHNIK: Schichtenweise

Abb. 1 e:
Kalk und Häcksel, fein
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 101
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, fein
NEBENMAGERUNG: Kalk, fein
BRUCH: hart
BRAND: weich
MATRIXFARBE: 2.5 YR 8/4
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 2.5 YR 8/2
außen: 2.5 YR 8/2
TECHNIK: Schichtenweise

Abb. 1 g:
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Kalk und Glimmer, mittelfein
BRUCH: geschichtet
BRAND: hart
MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 2.5 YR 6/6
außen: 2.5 YR 6/6
TECHNIK: handgemacht

Abb. 1 g:
TH 1/87/Sondage 1/Fundstelle 111
HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
NEBENMAGERUNG: Häcksel und Glimmer, fein
BRUCH: geschichtet
BRAND: weich
MATRIXFARBE: 2.5 YR 6/6
OBERFLÄCHE: innen: selbstüberzogene Schicht
außen: selbstüberzogene Schicht
FARBE: innen: 2.5 YR 6/6
außen: 2.5 YR 6/6
TECHNIK: handgemacht

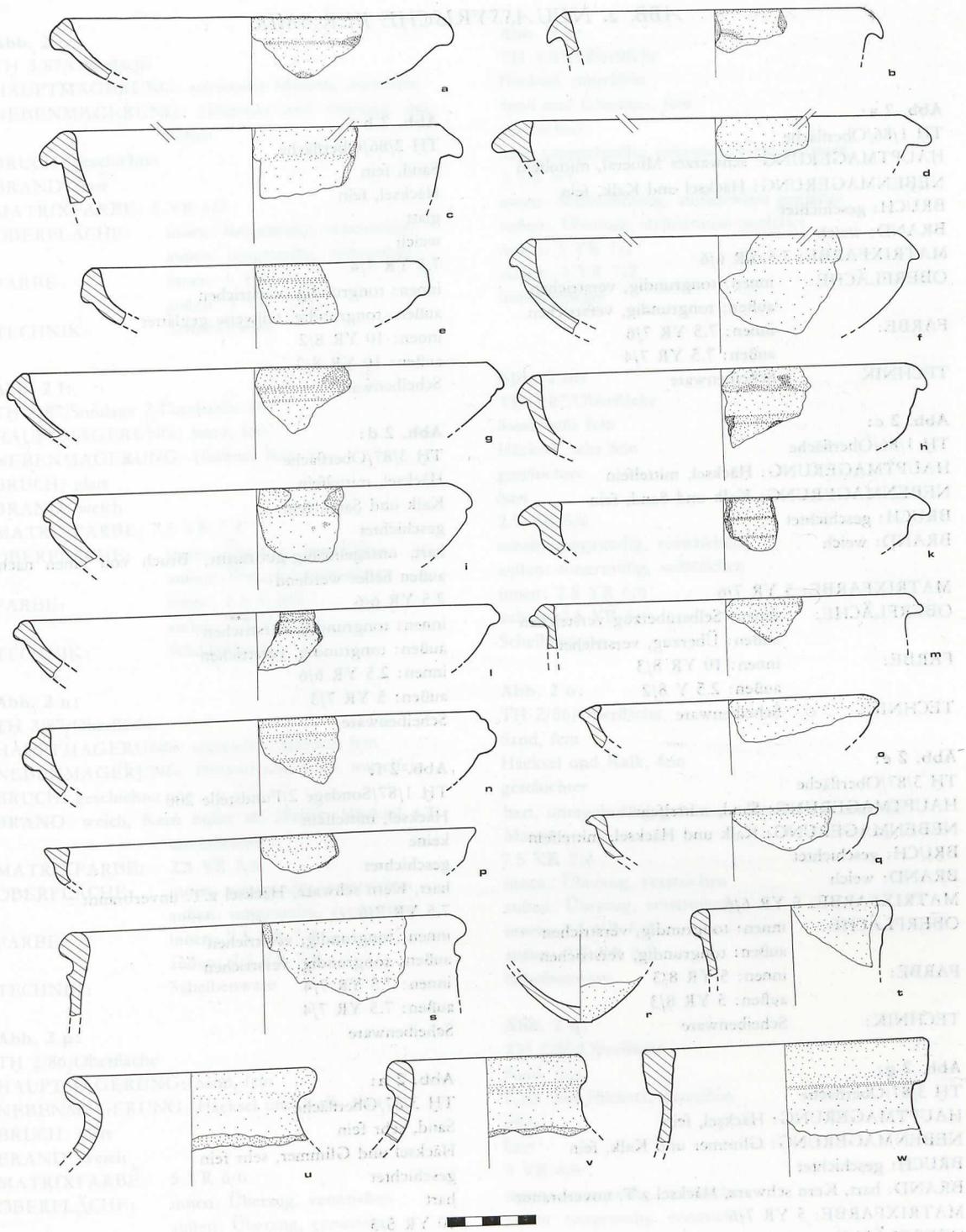


ABB. 2. NEUASSYRISCHE KERAMIK VOM TELL ĦWĒŠ

ABB. 2. NEUASSYRISCHE KERAMIK

Abb. 2 a:

TH 1/86/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: schwarzes Mineral, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel und Kalk, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 7.5 YR 6/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 7.5 YR 7/6
 außen: 7.5 YR 7/4
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 c:

TH 1/86/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Kalk und Sand, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 5 YR 7/6
 OBERFLÄCHE: innen: Selbstüberzug verstrichen
 außen: Überzug, verstrichen
 FARBE: innen: 10 YR 8/3
 außen: 2.5 Y 8/2
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 e:

TH 3/87/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: Sand, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Kalk und Häcksel, mittelfein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 5 YR 6/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 5 YR 8/3
 außen: 5 YR 8/3
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 g:

TH 3/87/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: Häcksel, fein
 NEBENMAGERUNG: Glimmer und Kalk, fein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: hart, Kern schwarz, Häcksel z.T. unverbrannt
 MATRIXFARBE: 5 YR 7/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 5 YR 7/4
 außen: 5 YR 7/4
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 b:

TH 2/86/Oberfläche
 Sand, fein
 Häcksel, fein
 glatt
 weich
 7.5 YR 7/4
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, teilweise geglättet
 innen: 10 YR 8/2
 außen: 10 YR 8/2
 Scheibenware

Abb. 2 d:

TH 3/87/Oberfläche
 Häcksel, mittelfein
 Kalk und Sand, fein
 geschichtet
 hart, unregelmäßig gebrannt, Bruch von innen nach
 außen heller werdend
 2.5 YR 6/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 2.5 YR 6/6
 außen: 5 YR 7/3
 Scheibenware

Abb. 2 f:

TH 1/87/Sondage 2/Fundstelle 200
 Häcksel, mittelfein
 keine
 geschichtet
 hart, Kern schwarz, Häcksel z.T. unverbrannt
 7.5 YR 7/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 7.5 YR 7/4
 außen: 7.5 YR 7/4
 Scheibenware

Abb. 2 h:

TH 3/87/Oberfläche
 Sand, sehr fein
 Häcksel und Glimmer, sehr fein
 geschichtet
 hart
 10 YR 5/3
 innen: Überzug, verstrichen
 außen: Überzug, verstrichen
 innen: 10 YR 8/2
 außen: 10 YR 8/2
 Scheibenware

ABB. 2. (FORTS.)

Abb. 2 i:

TH 3/87/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: schwarzes Mineral, mittelfein
 NEBENMAGERUNG: Glimmer und Häcksel, mittelfein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: hart
 MATRIXFARBE: 5 YR 6/3
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 5 YR 7/4
 außen: 5 YR 7/3
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 l:

TH 1/87/Sondage 2/Fundstelle 201
 HAUPTMAGERUNG: Sand, fein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel, fein
 BRUCH: glatt
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 7.5 YR 7/4
 OBERFLÄCHE: innen: Überzug, verstrichen
 außen: Überzug, verstrichen
 FARBE: innen: 2.5 Y 8/2
 außen: 2.5 Y 8/2
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 n:

TH 3/87/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: schwarzes Mineral, fein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel und Kalk, mittelfein
 BRUCH: geschichtet
 BRAND: weich, Kern heller als Matrix, Häcksel z.T. unverbrannt
 MATRIXFARBE: 2.5 YR 5/6
 OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 FARBE: innen: 7.5 YR 7/4
 außen: 7.5 YR 7/4
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 p:

TH 2/86/Oberfläche
 HAUPTMAGERUNG: Sand, fein
 NEBENMAGERUNG: Häcksel und Kalk, fein
 BRUCH: glatt
 BRAND: weich
 MATRIXFARBE: 5 YR 6/6
 OBERFLÄCHE: innen: Überzug, verstrichen
 außen: Überzug, verstrichen
 FARBE: innen: 7.5 YR 8/2
 außen: 7.5 YR 8/2
 TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 k:

TH 3/87/Oberfläche
 Häcksel, mittelfein
 Sand und Glimmer, fein
 geschichtet
 hart, unregelmäßig gebrannt, Kern schwarz
 5 YR 5/1
 innen: Selbstüberzug, stellenweise geglättet
 außen: Überzug, stellenweise geglättet
 innen: 5 YR 7/2
 außen: 5 YR 7/2
 Scheibenware

Abb. 2 m:

TH 3/87/Oberfläche
 Sand, sehr fein
 Häcksel, sehr fein
 geschichtet
 hart
 2.5 YR 5/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 2.5 YR 6/6
 außen: 2.5 YR 6/6
 Scheibenware

Abb. 2 o:

TH 2/86/Oberfläche
 Sand, fein
 Häcksel und Kalk, fein
 geschichtet
 hart, unregelmäßig gebrannt, Kern etwas heller als Matrix
 7.5 YR 7/4
 innen: Überzug, verstrichen
 außen: Überzug, verstrichen
 innen: 7.5 YR 8/2
 außen: 7.5 YR 8/2
 Scheibenware

Abb. 2 q:

TH 2/86/Oberfläche
 Sand, fein
 Kalk und Häcksel, mittelfein
 glatt
 hart
 5 YR 6/6
 innen: tongrundig, verstrichen
 außen: tongrundig, verstrichen
 innen: 7.5 YR 7/4
 außen: 7.5 YR 7/4
 Scheibenware

ABB. 2. (FORTS.)

Abb. 2 r:

TH 3/87/Oberfläche

HAUPTMAGERUNG: Sand, fein

NEBENMAGERUNG: Kalk und Häcksel, mittelfein

BRUCH: geschichtet

BRAND: weich

MATRIXFARBE: 5 YR 6/6

OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
außen: stellenweise Überzug, verstrichen

FARBE: innen: 7.5 YR 7/4

außen: 10 YR 8/3

TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 t:

TH 3/87/Oberfläche

HAUPTMAGERUNG: Kalk, mittelfein

NEBENMAGERUNG: Häcksel, fein

BRUCH: geschichtet

BRAND: hart

MATRIXFARBE: 5 YR 7/6

OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
außen: tongrundig, verstrichen

FARBE: innen: 5 YR 7/4

außen: 5 YR 7/4

TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 v:

TH 3/87/Oberfläche

HAUPTMAGERUNG: Häcksel, fein

NEBENMAGERUNG: Sand, fein

BRUCH: glatt

BRAND: weich

MATRIXFARBE: 7.5 YR 7/4

OBERFLÄCHE: innen: tongrundig, verstrichen
außen: Überzug, verstrichen

FARBE: innen: 7/5 YR 7/4

außen: 2.5 Y 8/2

TECHNIK: Scheibenware

Abb. 2 s:

TH 2/86/Oberfläche

schwarzes Mineral, mittelfein

Häcksel und Glimmer, fein

geklüftet

weich

5 YR 6/6

innen: Überzug, verstrichen

außen: Überzug, verstrichen

innen: 5 YR 8/3

außen: 5 YR 8/3

Scheibenware

Abb. 2 u:

TH 1/86/Oberfläche

Häcksel, mittelfein

Kalk und Sand, fein

geschichtet

hart, unregelmäßig gebrannt, Kern rötlich

10 YR 7/4

innen: Überzug, verstrichen

außen: Überzug, verstrichen

innen: 2.5 Y 8/2

außen: 2.5 Y 8/2

Scheibenware

Abb. 2 w:

TH 3/87/Oberfläche

Sand, fein

Häcksel und Glimmer, fein

geschichtet

hart

10 YR 7/3

innen: tongrundig, verstrichen

außen: tongrundig, verstrichen

innen: 10 YR 7/3

außen: 10 YR 7/3

Scheibenware